

Die Berechenbarkeit der Politik

Eine Bemerkung zur Frage der normativen Interpretation von Leistungsbilanzsalden*

Von Gerhard Rübel, Mannheim

Vor dem Hintergrund anhaltend hoher weltweiter Leistungsbilanzungleichgewichte diskutieren *Issing / Masuch* in einem interessanten Beitrag [*Issing, O. / Masuch, K. (1989), Kredit und Kapital, 22, S. 1 - 17*] die Frage, ob eine politische Zielvorgabe für den Leistungsbilanzsaldo als sinnvoll anzusehen ist und welche Schwierigkeiten bei der Implementierung einer solchen Vorgabe zu erwarten wären. Sie legen ihrer Argumentation eine intertemporale Betrachtung zugrunde, bei der der Leistungs- bzw. der Kapitalbilanzsaldo eines Landes das Ergebnis einer über die Gegenwart hinausgehenden Planung der Wirtschaftssubjekte darstellt. Bei diesem intertemporalen Ansatz der Zahlungsbilanztheorie bietet es sich an, von der Definition der Leistungsbilanz als Differenz zwischen gesamtwirtschaftlicher Ersparnis und gesamtwirtschaftlicher Nettoinvestition auszugehen und diese Größen im Rahmen einer mikroökonomisch fundierten Optimalplanung zu bestimmen. Dabei gelangt man zu der Aussage, daß auch ein positiver oder ein negativer Leistungsbilanzsaldo unter gegebenen Rahmenbedingungen für die Volkswirtschaft ein optimaler Zustand sein kann und jeder Versuch, durch staatliche Einflußnahme eine ausgeglichene Leistungsbilanz zu erzwingen, Wohlfahrtsverluste zur Folge hätte. Im vorliegenden Beitrag, der eine Ergänzung der Diskussion von *Issing / Masuch* darstellt, wird gezeigt, daß nicht nur ein – wie auch immer ausgerichtetes – reales staatliches Handeln, sondern auch die Berechenbarkeit der Politik Einfluß auf Vorzeichen und Größe des Leistungsbilanzsaldos hat und diesem Phänomen damit ebenfalls eine nicht zu unterschätzende wohlfahrtsrelevante Bedeutung zukommt.

Jede intertemporale Planung basiert auf Erwartungen über zukünftige Daten, wozu auch politische Maßnahmen zu zählen sind. Diese werden von den Wirtschaftssubjekten in ihrem Entscheidungskalkül berücksichtigt, beeinflussen ihre Investitions- und Sparentscheidungen und determinieren

* Zum Beitrag *Issing / Masuch* in Heft 1/1989, *Kredit und Kapital*.